

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb des Landes 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 7.

Samstag, den 18. Januar 1908.

44. Jahrgang

Rundschau.

— **Er. Maj. der König** hat den Eisenbahnbauinsp. **Veitner** in Pforzheim seinem Ansuchen gemäß zu der **Generaldir. der Staats-Eisenbahnen** versetzt.

Stuttgart, 15. Jan. Das **St. N. Tagbl.** schreibt, daß die neue **Quellwasser-Verjorgung** von Stuttgart so rasch als irgend möglich durchgeführt werden müsse. Es sei tatsächlich eine **Lebensfrage** für die **Großstadt Stuttgart**. Sie müsse daher unter **Aufwendung aller notwendigen Mittel des Kapitals** und der **Technik** ins Werk gesetzt werden. Die dagegen bei einzelnen **Wasserwerksbesitzern** im **Enzgebiet** bestehenden **Widerstände** müßten überwunden werden, denn das **Wohl** von **beinahe 300 000 Menschen** sei viel wichtiger als die „wohlerworbenen“ Rechte Einzelner. Diese letzteren können und werden **sicherlich reichlich entschädigt**. Es stehe zu hoffen, daß man über diese wichtige Frage etwas **Authentisches** in der Rede zu hören bekommen wird, die der **Oberbürgermeister** bei der dieser Tage erfolgenden **Beerdigung der neuen Gemeinderatsmitglieder** hält.

Stuttgart, 16. Jan. An den **evangelischen Volksschulen** des Landes sind gegenwärtig **gegen 200 Stellen** wegen **Lehrermangels** unbesetzt.

Altensteig, 15. Jan. Bei der am **Montag** stattgefundenen **Vorstands-Sitzung** der hiesigen **Bezirks-Krankenkasse** wurde **Privatier W. Kieker** hier zum **Bezirks-Krankenkassen-Rassier** gewählt.

Pforzheim, 15. Jan. Schon wieder geht der **Gasthof zum „goldenen Ochsen“** hier in **anderen Besitz** über. **Weinhändler Stahl** von **Mönshheim**, der **derzeitige Eigentümer**, hat es an **Wirt Gottlob Weber**, früher zum „**badischen Hof**“, zurzeit **Restaurateur** z. „**Blumenhede**“ hier, um **202 000 M.** verkauft. **Stahl** übernimmt ein **Grundstück des Weber** am **untern Wartberg** um **60 000 M.** in **Tausch**. Dieses **Grundstück** hat **Weber** seinerzeit für **20 000 M.** erworben, und kann bei der **Vergrößerungs- und Baulust** in **Pforzheim** in **verschiedene Bauplätze** eingeteilt werden. Das **Grundstück** beginnt in **unmittelbarer Nähe** des **neuzuerstellenden Güterbahnhofes**.

Pforzheim, 15. Jan. In **höchster Lebensgefahr** schwebte ein **Knabe** von **8–9 Jahren** hier auf dem **Eise** der **Enz** in der **Nähe** der **Insel**. Er trieb sich auf dem **Eis** umher, brach ein und **verschwand** sofort in dem dort **tiefen Wasser**. Seine **Kameraden** riefen laut um **Hilfe**. Da eilte **Herr Friedrich Studer**, der vorüberging, **herbei** und es gelang ihm gerade noch, den **Verunglückten** bei den **Haaren** zu **erwischen** und **herauszuziehen**.

Pforzheim, 16. Jan. Ganz **riesige Preise** werden hier für **Bauplätze** in **guter Geschäftslage** bezahlt. So wurde dieser Tage ein **altes Haus** in der **Hauptladenstraße**, westl. **Karl-Friedrichstraße 46** für **160 000 Mark** von **Architekt Preckel** erworben, der an seiner Stelle ein **neuzeitiges Geschäftshaus** baut. Da die **Bodenfläche** nur **ca. 400 qm** beträgt,

stellt sich der **Bauplatzpreis** auf **rund 400 M. per Quadratmeter**.

Schramberg, 14. Jan. Der **Geschäftsgang** in der **Uhrenindustrie** ist gegenwärtig **derart flau**, daß sich die **hiesigen Uhrenfabrikanten** veranlaßt sahen, ihre **Betriebe einzuschränken**. In den **zwei großen Fabriken** ist die **tägliche Arbeitszeit** auf **8 Stunden**, in der **dritten, kleinen** auf **7 Stunden** herabgesetzt worden. Man gibt sich **indessen der Hoffnung** hin, daß die **Krise** nur eine **vorübergehende** sein und es **bald möglich** werde, zum **Zehestudentag** zurückzukehren.

Durlach, 14. Jan. Beim **Robeln** auf und am **Turmberg** ereigneten sich am **gestrigen Sonntag** mehrere **Anfälle**. Ein **Fräulein** brach den **Fuß**, ein **kleineres Mädchen** den **Arm**, der **30 Jahre alte Zementeur Fr. Wolf** von **Karlsruhe** wurde von seinem **Schlitten** **geschleudert** und erlitt **mehrere Rippenbrüche**, so daß er ins **städtische Krankenhaus** aufgenommen werden mußte.

Aus der Pfalz, 15. Jan. Die **Strassammer** in **Landau** verurteilte den **Weinhändler Gutting** in **Diedesfeld** wegen **Weinfälschung** zu einem **Monat Gefängnis** und **500 M. Geldstrafe**.

Mannheim, 13. Jan. Die **Verfehlungen** des **Banddirektors Mayer**, über die in der **letzten Nummer** schon **gemeldet** wurde, haben in der **ganzen Stadt** **ungeheures Aufsehen** hervorgerufen. **Mayer** galt **überall** als ein **Muster von Solidarität**, sodaß man ihm **zuletzt Veruntreuungen** zugetraut hätte. **Mayer** war schon **seit 25 Jahren** bei der **Darlehenskasse** **tätig**. Er ist **offenbar** wie der **kürzlich** zu **langjähriger Freiheitsstrafe** verurteilte **Kassierer** der **Speyrer Volksbank**, **Müller**, den **Verlockungen** eines **englischen Spekulationsagenten** zum **Opfer** gefallen. **Diese Leute** reisen im **Land** umher, um durch **glänzende Versprechungen** **Personen**, von denen sie wissen, daß sie **Befähigung** über **bedeutende Gelder** besitzen, zum **Opfer** gefallen. **Diese Leute** reisen im **Land** umher, um durch **glänzende Versprechungen** **Personen**, von denen sie wissen, daß sie **Befähigung** über **bedeutende Gelder** besitzen, zum **Börseispiel** zu **verleiten**.

Berlin, 16. Jan. Der **Kaiser** wird morgen mit den **ausweisenden kapitalkräftigen Rittern** des **Schwarzen Adlerordens** im **R. Schloß** in **Berlin** die **feierliche Investitur** des **Herzogs Robert** von **Württemberg**, des **Generals Frhr. v. d. Goltz**, des **Staatsministers** von **Tirpitz**, des **Finanzministers Frhrn. v. Rheinbaben**, des **Generals v. Stünzner** und des **Botschafters Frhrn. Marschall v. Bieberstein** vornehmen.

— **Wir lesen** im **Berliner Börsen-Courier**: Um den **Briefträgern** das **Treppensteigen** zu **ersparen**, hat sich die **österreich-ungarische Postbehörde** zur **Installation** „**fliegender**“ **Briefkästen** entschlossen. Es sind dies **neben einander** in **Gleitschienen** **laufende Kästen**, von denen je **einer für ein Stockwerk** bestimmt ist und so **viel Abteilungen** enthält, wie **Mietersparteien** in dem **betreffenden Stockwerk** wohnen; die **Schlösser** und **Abteilungen** sind mit den **gleichen Nummern** versehen wie die **Wohnungen** und werden dem **einziehenden Mieter** vom **Wirt**

übergeben. Der **Briefträger** hat nur **nötig**, die **Postfächer** in die **entsprechende Abteilung** des **Briefkastens** zu **legen** und durch einen **Federdruck** den **Kasten** mittels **Elektrizität** in das **entsprechende Stockwerk** zu **befördern**, wo durch die **Berührung** des **Kastens** ein **kleines Läutwerk** in **Tätigkeit** tritt, das den **Einwohnern** die **Ankunft** der **Postfächer** anzeigt. **Hinabgelassen** werden die **Kästen** ebenfalls durch einen **einfachen Hebeldruck**. Bei den **bisher** in **großen Häusern** angebrachten **Vorrichtungen** hat sich die **Erfindung** gut **bewährt** und es wird **damit gerechnet**, daß durch die **allgemeine Einführung** dieser **Neuerung** eine **bedeutende Anzahl** von **Postbeamten** **gespart** werden kann.

— **Aus St. Moritz** wird **unterm 5. Jan.** berichtet: Der **deutsche Kronprinz** hat uns **herrliches Winterwetter** mitgebracht; nachdem die **Sonne** **14 Tage** lang nur **sparsam** ihre **Gnust** schenkte, **freut** man sich ihrer **doppelt**. — **Seit gestern** früh haben wir einen **makellos reinen Himmel** — einen **Himmel**, der **erweitern** glauben macht, es **gebe überhaupt keine Wolken**. **Trotz** eines **Thermometerstandes** bis zu **— 22 Grad Celsius** wärmt die **Sonne** **derart**, daß man — in **leichtem Sweater** — **stundenlang** **draußen** sitzen kann. **Welch eine Lust!** wie **rein**, wie **schön!** Der **Kronprinz** lebt hier **ganz als Mensch**; als „**Graf** und **Gräfin** zu **Ravensburg**“ **verzeichnet** der „**Engadiner Express**“ das **Paar**. In den **Hotels** ist ein **Hinweis** angebracht, man **möchte** **freundlichst** das **Inkognito** des **Kronprinzenpaares** **achten**. „**Feine Aufsammlungen**, **kein Anstaunen**, **kein Photographieren**, **keine Hurras!**“ **Dessen ungeachtet** **jammelt** sich **natürlich** eine **Menge Schaulustiger** an den **Sportplätzen** des **Kulmhotels**. Es ist eine **Freude** den **Kronprinzen** in seinem **Sportanzug** über das **Eis** **fliegen** zu **sehen**. Er ist zwar **kein Künstler** und seine „**Dogen**“, die er mit **vielem Fleiß** übt, sind **noch ein wenig unsicher**. Man ist **hierzulande** auch in seinen **Ansprüchen** **verwöhnt**. **Ebenso** wie er, **strahlt** die **Kronprinzessin** vor **Freude**. Ein **bisshen blaß** ist sie **noch**; die **Figur** hat etwas **Frauenhaftes** **angenommen**; es **steht** ihr **gut** an. Um **1 Uhr** **verlassen** sie zum **Frühstück** den **Eisplatz**; die **Prinzessin** **eilt** **voran**, der **Kronprinz** **folgt** ihr auf seinen **Schlittschuhen** — **lachend** **nimmt** er die **Prinzessin** **unter** den **Arm**, und sie **springen** über den **knirschenden Schnee** zum **nahen Kulmhotel**. Man **sieht** ihnen die **Freude** an, **so** **ganz** als **Menschen** **unter** **Menschen** in **dieser** **wundervollen** **Winterwelt** **verweilen** zu **können**.

London, 16. Jan. Zu dem **Theaterbrande** in **Boyerstown** wird **folgendes** **gemeldet**: Von den **Toten** gehört nur ein **Neuntel** dem **männlichen Geschlecht** an, und die **Einzelheiten** lassen, wie bei **ähnlichen** **grausigen Ereignissen**, **so** auch **diesmal** **deutlich** **erkennen**, wie **feige** und **erbarmungslos** die **Männer** den **Schwächeren** **gegenüber**, mit **wenigen** **Ausnahmen**, **sich** **gezeigt** haben. Auf **einzelnen** **Stellen** liegen die **Leichen** **bis** zu **6 Fuß** **hoch** **aufeinander** **getürmt**. **Viele** **Körper** sind **nichts** **mehr** als **verkohlte** **Stücke** **Fleisch**. **Nie** **wird** **man** **erfahren**, **wer** die **Verunglückten** **gewesen** sind. **Anderer** **zeigen** in **ihrer** **starken** und **entstellten** **Zügen** die **Qual**

und das Entsetzen der furchtbaren Todeskämpfe. Eine der Ausgangstüren war von dem Bilet-kontrollleur verriegelt worden und mußte erst gesprengt werden. Nur zwei Personen konnten sie gleichzeitig passieren. Schwere Anklagen werden jetzt gegen die Boyertowner Feuerwehr laut. Während die Wehr aus dem benachbarten Portstown ihr Leben einsetzte und das Menschenmögliche an Mut und Energie leistete, hatte der schon gemeldete Unfall einer Spritze, wobei ein Mann das Leben verlor, die Mannschaft von Boyertown vollständig entmutigt. Sie standen um die Brandstätte gedrängt, betranken sich und fingen Streit mit ihren Kameraden aus Portstown an. Mit der Pistole in der Hand mußten die Polizeibeamten sie schließlich zu ihrer Pflicht zwingen oder sie überhaupt entfernen.

— Die Brandkatastrophe in Boyerton (Pennsylvanien) stellt sich als bedeutend schwerer heraus, als in dem gestrigen ersten Telegramm gemeldet wurde. Wie ein neues Telegramm aus Newyork meldet, wurden aus der Ruine des abgebrannten Opernhauses bis 5 Uhr abends 167 Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf etwa 75. Die Bevölkerung der Stadt besteht meist aus Deutschen. Die Mehrzahl der bei der Katastrophe Umgekommenen trägt deutsche Namen.

— Wegen starker Schneestürme und Kälte bis zu 39 Grad stocht in Moskau seit drei Tagen der Bahverkehr vollständig. Nächste Kerm ist ein GIszug eingefroren. Die Passagiere haben entsetzliche Leiden auszustehen.

— Der russische Fürst Demidow, der sich einige Zeit in Chartum aufgehalten hat, ist von Kairo zu einer langen Löwenjagd nach Süden aufgebrochen. Der junge Sportsmann, der erst 23 Jahre alt ist, führt einen Arzt, einen Küchenchef und einen Photographen mit sich, dessen Aufgabe es ist, die Jagdzeneen kinematographisch aufzunehmen. Neben allen möglichen Apparaten für die Löwenjagd nimmt der Fürst auch Apparate für den Fang von Flussperden, Nashorne und Krokodile mit. 75 Esel begleiten seine Expedition und der junge Mann, dem es nicht an Geld zu fehlen scheint, hat einen Privatdampfer gemietet, für den er täglich 25 Pfd. St. zu zahlen hat. Die Jagd soll 6 Monate dauern und die Jäger wollen ihren Weg nach dem französischen Kongo nehmen um von dort über die atlantische Küste zurückzukehren.

Unterhaltendes.

Späte Rache.

(Fortsetzung.)

Ich brachte das altersschwache Tier in meinen Armen herauf und legte es auf ein Fußkissen nieder, es atmete schwer und schien bereits in den letzten Zügen.

„Jetzt schneide ich eine dieser Pillen entzwei,“ sagte Holmes, sein Taschenmesser herausziehend; „eine Hälfte bleibt zu späterer Verwendung in der Schachtel, die andere tue ich mit einem Theelöffel voll Wasser in dieses Weinglas. Sie sehen, der Doktor hat recht, sie löst sich schon auf.“

„Das mag sehr interessant sein,“ ließ sich Vestrade in spöttischem Ton vernehmen, nur begreife ich nicht, was es mit Stangersons Tode zu tun haben soll.“

„Geduld, mein Freund, Geduld; Sie werden es bald erfahren. Jetzt gieße ich noch etwas Milch dazu, um es schwachhaft zu machen.“

Er hatte den Inhalt des Weinglases in einen Napf ausgeleert und der Hund leckte die Flüssigkeit bereitwillig auf. Wir saßen schweigend im Kreise und erwarteten die entscheidende Wirkung, welche, nach Holmes wichtiger Miene zu urteilen, bald eintreten sollte. Aber es geschah nichts dergleichen. Der Hund lag auf dem Rücken ausgestreckt, sein Zustand war unverändert.

Mein Freund hatte die Uhr herausgezogen, und wie eine Minute nach der andern erfolglos verstrich, nahm sein Gesicht einen immer kummervolleren Ausdruck an. Er preßte die Lippen zusammen, trommelte mit den Fingern auf dem Tisch und verriet auf jede Weise die

größte Ungeduld. Seine Gemütsbewegung war so unverkennbar, daß er mir aufrichtig leid tat, während die beiden Polizisten schadenfroh lächelten und ihm den offensibaren Mißerfolg von Herzen zu gönnen schienen.

„Es kann kein zufälliges Zusammentreffen sein,“ rief er endlich, vom Stuhl aufspringend; „das ist unmöglich, völlig unmöglich. Die nämlichen Pillen, deren Anwendung ich in Drebbers Fall vermutete, werden nach Stangersons Tode wirklich gefunden — und doch haben sie keine Wirkung. Wie läßt sich das erklären? — Daß meine ganze Schlußfolgerung falsch gewesen sein soll, ist undenkbar. Aber der elenden Kreatur dort merkt man gar nichts an.“

Er ging aufgeregt im Zimmer hin und her; plötzlich stieß er einen Jubelruf aus: „Ich hab's, ich hab's!“ Er griff nach der Schachtel, schnitt die andere Pille entzwei, löste sie auf, goß Milch dazu und ließ sie von dem Hunde auslecken. Kaum hatte das arme Geschöpf sie mit der Zunge berührt, als ein krampfhaftes Zucken durch seine Glieder ging, dann lag es starr und leblos da, wie vom Blitz getroffen.

Sherlock Holmes atmete tief auf und trocknete sich den Angstschweiß von der Stirn. „Es war unrecht, daß ich mich so leicht irre machen ließ,“ sagte er. „Wenn eine Tatsache durchaus nicht zu meinen Folgerungen passen will, hat sich noch regelmäßig herausgestellt, daß es damit eine besondere Bewandnis hat. Eine der beiden Pillen enthielt das tödliche Gift die andere war völlig unschädlich. Das hätte ich wissen müssen, bevor mir noch die Schachtel zu Gesicht kam.“

Wie seltsam mir auch seine letzte Behauptung klang, so lag doch der tote Hund als bester Beweis für ihre Richtigkeit vor uns. Ganz allmählich begannen sich die Nebel zu zerstreuen, die mir das Verständnis verhüllten, und es dämmerte in mir eine Ahnung von dem Zusammenhang der Dinge.

„Das alles erscheint Ihnen nur deshalb so sonderbar,“ fuhr Holmes fort, „weil Sie gleich zu Anfang die einzig richtige Spur, welche deutlich vorlag, nicht erkannt haben. Ich hatte das Glück, von vornherein darauf zu verfallen und alle späteren Ereignisse haben nur dazu gedient, mich in meiner ursprünglichen Vermutung zu bestärken, sie waren die logische Folge derselben. So kam es, daß alles, was den Fall in Ihren Augen verdunkelte, mir neues Licht brachte und meine Annahmen bestätigte. Außergewöhnliche Umstände bieten keineswegs immer die schwierigsten Rätsel; vielmehr sind die scheinbar alltäglichsten Verbrechen oft am geheimnisvollsten, weil wir ohne besondere Anhaltspunkte zu keinen neuen Schlüssen gelangen können. Die Lösung unseres Falles würde sehr fraglich sein, wenn man den Leichnam einfach auf der Straße gefunden hätte. Die merkwürdigen Nebenumstände erschweren die Nachforschung nicht im Gegenteil, sie erleichtern dieselbe.“

Gregson hatte der langen Auseinandersetzung mit wachsender Ungeduld zugehört; endlich bezwang er sich nicht länger.

„Wir geben ja gern zu, Holmes,“ sagte er, „daß Sie ein ungewöhnlich schlauer Mensch sind und Ihr ganz besonderes Verjahren haben. Aber mit Theorien kommt man hier nicht weit. Es handelt sich darum, den Mörder festzunehmen. Was ich in dieser Sache getan habe, scheint sich als Mißgriff herauszustellen, denn, den zweiten Mord kann der junge Charpentier nicht begangen haben. Vestrade seinerseits glaubte jenem Stangeren nachspüren zu müssen und auch er war augenscheinlich auf falscher Fährte. Nach Ihren Winken und Andeutungen scheinen Sie mehr von der Sache zu wissen als wir. So gehen Sie doch einmal heraus mit der Sprache und sagen Sie uns, wer das Verbrechen begangen hat.“

„Gregson hat ganz recht,“ nahm Vestrade das Wort. „Wir haben uns bis jetzt beide vergeblich bemüht, dahinter zu kommen, und wenn Sie wirklich, wie Sie behaupten, alle Beweise in Händen haben, so hoffe ich, Sie werden nicht länger zögern, uns reinen Wein einzuschenken.“

„Das Wichtigste scheint mir doch, der Mörder unschädlich zu machen,“ fiel ich ein,

„damit er nicht noch mehr Untaten begehen kann.“

So von allen Seiten gedrängt, schien Holmes unentschlossen, was er tun sollte. Mit gerunzelten Brauen, den Kopf auf die Brust gesenkt, schritt er im Zimmer auf und ab, wie seine Gewohnheit war, wenn es eine große Entscheidung galt. Plötzlich blieb er uns gegenüber stehen.

„Es wird kein Mord mehr verübt werden, darüber können Sie außer Sorge sein,“ sagte er mit Bestimmtheit. „Sie fragen mich nach dem Namen des Verbrechers — den kenne ich.“ Ja, was noch mehr ist, ich hoffe, in kürzester Frist ihn selbst in die Hände zu bekommen. Alle meine Vorkehrungen zu dem Zweck sind getroffen, aber die Ausführung erfordert große Umsicht denn wir haben es mit einem kühnen Menschen zu tun, der zum Aeußersten entschlossen ist. Auch fehlt es ihm nicht an einem Gehilfen, der ebenso verschlagen ist wie er selbst — davon habe ich Beweise. Solange der Mann nicht ahnt, daß man ihn beobachtet, ist es möglich, seiner habhaft zu werden. Schöpfte er aber auch nur den geringsten Argwohn, so würde er einen andern Namen annehmen und unter den vier Millionen Einwohnern dieser großen Stadt spurlos verschwinden. Ich möchte Sie beide nicht kränken, doch scheint mir, daß die Polizei jenem Manne gegenüber machtlos ist. Ich habe Sie deshalb auch nicht um Ihre Hilfe angegangen und will lieber Tadel und Verantwortlichkeit allein tragen wenn die Sache mißlingt. Jedenfalls verspreche ich, Ihnen Weiteres mitzuteilen, sobald ich überzeugt bin, daß meine Pläne nicht mehr gefährdet werden können.“

Die beiden Polizisten schienen durch diese Versicherung nicht sehr befriedigt und überhaupt wenig erbaut von dem abfälligen Urteil meines Gefährten. Gregson wurde rot bis zu den Schläfen und Vestrades Augen funkelten vor Aerger und Neugier. Sie fanden jedoch keine Zeit, ihrem Herzen Lust zu machen denn in diesem Augenblick klopfte es an der Tür, und der Häuptling der geklumpten Freiwilligen-schar, der junge Wiggins, erschien in höchst energischer, unansehnlicher Person. (Fort. folgt.)

Vermischtes.

(„Jetzt schmeiß ich noch ane um, na hob i fünfzig Pfennig!“) Dem „S. G. A.“ wird geschrieben. Schreiber dieses sah, wie liebesglühende Jünglinge es anzufangen wissen, um Bekanntschaften anzubandeln. Es fiel mir nämlich auf, daß in meiner Nähe (auf dem Eisplatz) öfters junge Damen zu Fall kamen und zwar stets durch eine scheinbare Unvorsichtigkeit eines und desselben Schuljungen. Als ich denselben auf einen anderen Platz verwies, sagte er ganz dreist: „Jetzt schmeiß ich noch ane um, na hob i fünfzig Pfennig!“ Auf energisches Zureden gestand mir der Junge, daß er von ein paar jungen Herren befolgt werde, von ihnen bezeichnete Damen anzutempeln, gelang dies, so bekam er einen Nickel und die Galant kamen angefahren, halsen den Fräuleins auf die Beine und die Bekanntschaft war meist rasch gemacht.

— Ein müßiger Statistiker hat folgende Berechnung aufgestellt: Man zählt durchschnittlich 36 000 000 Geburten im Jahr; also mehr als ein Baby in der Sekunde. Wenn man die Wägen dieser Kinder eine an die andere aufstellen würde, so würde das eine Länge ergeben, die einer Reise um die Welt gleich ist, und wenn man die Mütter mit ihren Neugeborenen eine nach der andern an sich vorbeidestrieren ließe, immer zwanzig in der Minute, so würden die letzten vorbeikommenden Kinder schon vier Jahre alt sein.

— Ein zehnjähriger Knabe hat in einem Dörfchen bei Chalons-sur-Saone ein schwieriges Rettungswerk vollbracht. Der kleine Held hatte sich mit zwei Freunden beim Schlittschuhlaufen vergnügt; dabei brachen seine Gefährten ein und versanken vor den Augen ihres Kameraden. Weit und breit war kein Mensch zu sehen und so machte sich der Kleine allein an das schwere gefährliche Rettungswerk. So schnell ihn seine Schlittschuhe tragen wollten, eilte er ans Ufer, schnitt und brach einige kräftige Weidenzweige ab und schob diese an

der Unfallstelle seinen verunglückten Kameraden zu. Diesen gelang es, sie zu erfassen und sich, wenn auch mit großer Mühe daran festzuhalten. Der kleine Ritter legte sich lang auf das Eis, schob sich vorsichtig an ihn heran und es gelang ihm, den einen herauszuziehen. Der andere war inzwischen unter das Eis geraten; mit einigen starken Schlägen mit den Weidenästen schlug er das dünne Eis auf und alsbald tauchte auch der Kopf des zweiten Knaben wieder auf. Schnell ergriff ihn der Ritter und brachte ihn auf die sichere Scholle. Den beiden Knaben hat das kalte Bad nicht weiter geschadet. Der kleine Ritter liegt jedoch infolge der Anrennung krank darnieder.

Die Schlittenfahrt der Wildbader Frauenarbeits-Schule.

Nach dem alten Scharfenmaier,
Stimmt ein Better seine Leher,
Doch es macht der arme Wicht,
Kein politisches Gedicht.

In Wildbad, dem lieben Städtchen,
Singt sein Lied er jungen Mädchen,
Fehlt auch der poet'sche Schwung,
Freut sie die Erinnerung.

In der hiesigen Frauenschule, —
Bringt der Schnee auch Winterkühle, —
Ruft es: Heia! Gehts bald an?
S'ist ne gute Schlittenbahn!

Und jetzt seht das flinke Wogen,
Alle kommen angezogen,
Frohstimm aus den Augen lacht,
Fort gehts in die Winterpracht!

Doch beim Klang der Bragenschellen,
Bei dem Singen, lustig hellen,
Wird der Ausblick nicht versäumt,
In den Wald, wie schön er träumt.

Ja, nicht ist es zu beschreiben,
Darum laß ich's lieber bleiben,
Vad von diesem, jenem Sitz,
Sprüht ein wohlgelungner Witz. —

Jetzt in Calw, der Stadt der alten,
Lassen wir die Bragen halten,
Und im bad'schen Hof gedeckt,
Ist der Tisch, hei! wie das schmeckt!

Ja, das darf man nicht vergessen,
Ausgezeichnet war das Essen,
Und darnach besah der Schwarm,
Auch die Stadt sich Arm in Arm.

Um 1/4 Uhr nicht vergessen,
Wird dann zum Kaffee geseffen,
Dann, in lieblichem Verein,
Spiel und Tanz im Ringelreih'n.

Da — ein kicherndes Geflüster,
Hu! wie schaut die Lehrerin düster!
Als die Schäflein rücken ein,
Das Entsetzen war nicht klein.

Sitzen da in ihrem Saale,
Rauchend, singend beim Pokale,
Wohl an zwanzig junge Herrn —
Ha! Was für ein böser Stern!

Und sie fliehn mit einemmale,
Weg aus dem entweihten Saale,
Wohl nach einem andern Raum,
Zwar geheizt, doch merkt man's kaum.

Diese Kühnheit! man kann's hören,
„So die Freude uns zu fördern;“
Drüben singts, ohn Ach und Weh
„Sokrates und Kantippe.“

Ja, das sind fatale Sachen,
Aber ach, was kann man machen?
Der Kaffeetisch ist gedeckt,
Es erholt sich, wer erschreckt.

Denn die Herren, bald begriffen,
Haben sie, nicht ungeschliffen,
Ziehen höflich sie gleich ein,
Lassen auch das Rauchen sein.

Angemeldet, mit Einemmale,
Die Gesellschaft kam vom Thale,
Vom Nagolder Seminar,
Lehrer, Schüler, — es ist klar.

Die angehenden Volkserzieher,
Stellten höflich vor, sich hier,
Und, wies geht so in der Welt,
Ward die Feindschaft eingestellt.

Und als gar dann Einer fragte:
Ob Musik wohl nicht behagte,
Hieß es freundlich ohne Groll,
Ja — dann war die Freude voll.

Helle Weisen sind erklingen,
Tanzend hat sich froh geschwungen,
Noch ein Viertelstündchen lang,
Unsre Jugend — „Kling! Kling! Kling!“

Sind das unsre Bragenschellen?
Ja! wie schade, doch mit schnellen
Füßchen gehts, wohl eingemummt,
Fort, ein Liedchen wird gesummt.

Noch vom Schlitten freundlich Neigen,
Dann geht's langsam 'nauf die Staigen,
Vollmondschein und Märchenpracht
Schmückt die schöne Winternacht.

Nur zu bald sind wir zu Hause. —
Morgen wieder geht's zur Klausel,
Wo mit Fleiß, wie sich's gebührt,
Die Nadel streng die Herrschaft führt.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 10. bis 17. Jan. 1908.

Geburten:

11. Jan. Krauß Friedrich Hermann, Rüfer hier, 1 Sohn.
11. Jan. Fröhlich Ernst, Fabrikarbeiter hier, 1 Sohn.
11. Jan. Krauß Karl Friedrich, Fabrikarbeiter hier, 1 Sohn.
Eheschließungen.
11. Jan. Treiber Christian Friedrich Metzger hier u. Försch Friedrike Christine, hier.
Geborene:
15. Jan. Bolz Karoline Wilhelmine, Tochter des verstorbenen Schreiner Christian Friedrich Bolz, hier, 75 Jahre alt.

Stuttgart, 17. Jan. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Bezirk Gerabronn erhielten Augst (Volksp.) 2739, Schultheiß Losmann (Bauernb.) 2082, Wirth (Soz.) 380 Gröber (Zentr.) 19. Augst ist somit gewählt.

Verfügung des Ministeriums des Innern

betreffend Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.
Vom 9. Januar 1908.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im südlichen Bayern wird auf Grund des Par. 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1890 (Reichsgesetzblatt S. 409) angeordnet, daß Viehhändler u. Landwirte, welche Wiederläufer und Schweine aus dem bayerischen Kreise Schwaben, Ober- und Niederbayern nach Württemberg einführen, bis auf Weiteres im Besitz eines Zeugnisses sein müssen, in welchem der Name des Eigentümers, die Zahl der einzuführenden Tiere und bei Rindvieh für jedes einzelne Stück, Rasse, Geschlecht, Alter, Farbe und Abzeichen angegeben sind. Das Zeugnis muß weiter die Bescheinigung eines approbierten Tierarztes enthalten, daß die Tiere unmittelbar vor ihrem Abgang am Herkunftsort oder vor ihrer Verladung auf der Eisenbahn von ihm untersucht und gesund befunden worden sind. Diese Bescheinigung hat, den Tag der Ausstellung eingerechnet, eine Gültigkeitsdauer von fünf Tagen. Wenn der Eigentümer den Transport der Tiere nicht selbst begleitet, hat der Transportführer das Zeugnis mit sich zu führen.

Zur Sicherung der Einhaltung dieser Vorschriften wird weiter angeordnet, daß das bezeichnete Zeugnis bei Transporten auf dem Landweg der Ortspolizeibehörde der ersten württembergischen Grenzgemeinde und bei Transporten mit der Eisenbahn der Ortspolizeibehörde des Entladeortes vorzuweisen ist, und daß der Weitertransport bzw. die Abtreibung von der Entladestelle erst erfolgen darf, wenn das Zeugnis den „Gesehen“-Vermerk der Ortspolizeibehörde erhalten hat.

Unberührt bleiben die Vorschriften über die Führung von Ein- und Verkaufsverzeichnissen durch die Viehhändler, auch sind Wiederläufer und Schweine, welche aus versuchten Bezirken eingeführt werden, wie bisher der vorgeschriebenen polizeilichen Beobachtung zu unterstellen.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 13. Januar d. Js. in Kraft.
Stuttgart, den 9. Januar 1908.

Bischof.

Vorstehendes wird hiemit bekanntgemacht.

Wildbad, den 16. Januar 1908. Stadtschultheißenamt:
Bähner.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Am
Sonntag den 19. Jan. 1908

nachmittags 1/2 Uhr

(vor der Generalversammlung)

Singstunde

im Lokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet:
Den 16. Jan. 1908.

Der Vorstand.

Auskünfte

über Familien- und Vermögens-
Verhältnisse, Mitgl. Aufenthalt
von Personen, an allen Plätzen.
Diskret und billig durch
Auskunftsbureau Stuttgart
Erstes und zuverläss. Institut

Kunst-

Tafel-Sonig

per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd.-Coll
Mk. 5.— franko empfiehlt

D. Treiber.

Schwann.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Um-
gebung halte mein

Gasthaus z. Ochsen

(erste Wirtschaft rechts vom Aussichtsturm) bestens empfohlen.
Neuerbauter Saal mit schönem Nebenzimmer. Gute reine
Weine, vorzügliche Küche. Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit.

Der neue Besitzer:

Chr. Wagner jr., Metzger.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Generalversammlung

am Sonntag den 19. Jan. 1908

nachmittags 3 Uhr

bei Kamerad Schäffler zur Eisenbahn.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts vom Jahre 1907.
2. Neuwahl des Vorstands, Kassiers, Schriftführers und 9 Ausschussmitgliedern.
3. Verschiedenes.

Den 14. Januar 1908.

Der Vorstand,

Liederkranz Wildbad.
 Heute abend
Singstunde
 im Lokal.
 Der Vorstand.

**Wohnungs-
 Vermietung.**

Eine schöne Wohnung in ruhiger Lage, neben den Bädern mit Garten beim Hause, 4 Zimmer, Küche, großes Mansardenzimmer, Kelleranteil, Trockenplatz u. sonst. Zubehör ist bis 1. April 1908 zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Erfinder!

Wir zahlen 1000 Mark sofort in bar und 15% Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee.

Offerten erbeten an
 Patentbureau Wagner-Trost,
 Cassel,
 Kleine Rosenstraße 2.

**Homöop. Krampfhusten-
 Tropfen.**

d. bekannt. Dr. Hölzle-
 schen (Bestandt. Cu.
 Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhält-
 lich à 70 Pfg. bei Apotheker Dr
 Meizger.

**Es gibt kein
 besseres
 Hausmittel**

gegen
 jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
 Influenza od. Krampfhusten etc. als

Carl Nill's allein echte
 Spitzwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 J
 mit dem Namen Carl Nill zu haben.

Wildbad bei: Dr. C.
 Metzger, Apoth. und C.
 W. Bott; in Calmbach:
 W. Locher.

**Kanaria- und Vogelzüchter-Verein
 Wildbad.**



Zu der am
Sonntag, den 19. Januar
 abends von 7 Uhr ab
 im Hotel „Palmengarten“ stattfindenden

Abend-Unterhaltung

mit Gabenverlosung und Tanz

und unter Mitwirkung der I. Pforzheimer Singspieltruppe
 Rudolf Petri sind die verehrl. Mitglieder des Vereins mit ihren
 Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand,

N.B. Ehrengaben zur Verlosung werden von den Vorstands-
 und Ausschussmitgliedern, sowie im Hotel „Palmengarten“ in Empfang
 genommen.

Schweine-Schmalz

garantiert
 reines
 echtes

mit feinstem Erlebensgeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer	mit ca. 20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfund-Dosen à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. Wilh. Beurlen, junior Kirchhelm-Teck 119 Württ.
Ringhafen	15-20-35 "	
Schwenkessel	30-40-60 "	
Teigschüssel	15-30-50 "	
Wassertopf	mit 20-40 "	

Viele Anerkennungs schreiben

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets
 frisch vorrätig bei Hermann Kuhn.



Auf der Rückseite

der Düten von

Dr. Oetker's

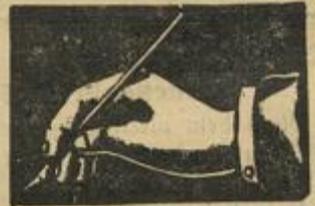
Backpulver

finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einem
 Kaffee Kuchen.

Man gibt zu dem Teig soviel Milch, dass er dick vom Löffel fliesst.
 Man nehme nur Dr. Oetker's Backpulver dazu und weise Nach-
 ahmungen entschieden zurück.

Spezial-Bureau
 für Sanierungen
 Frankfurt a. M. Filiale
 Stuttgart, Charlottenstr. 21 B
 Zweck

Konkursverhütung
 übernehmen wir Vergleichsun-
 terhandlungen mit Gläubig-
 ern und geben das zum Ver-
 gleich er- **Gold** aus
 förderliche unseren
 eigenen Mitteln her.
 Vermittler werden honoriert.



Eine wirklich schöne und sorgfältige
Handschrift

gewinnt man nur durch

Einzel-Unterricht

Da ich mich mit jedem einzelnen
 Schüler gewissenhaft beschäftige, erziele
 ich sowohl im Schönschreiben, als auch
 in

Buchführung,

Maschinenschreiben,

Korrespondenz, kaufmännische
 Rechnen, Wechsel-
 lehre, Comptoir-Arbeiten,
 Stenographie

etc. stets vorzügliche Erfolge.

Bin auch nach Kräften bemüht, mei-
 nen Schülern passende Stellung zu ver-
 mitteln.

Eintritt zu einzelnen Kursen
 jederzeit.

(à Kursus 10-15 Mk.)

Tages- und Abendkurse.

Ausführliche Auskunft u. Prospekte
 bereitwilligst durch die

Handelslehreanstalt

„Merkur“

Pforzheim,

Telephon Nr. 1329.

Auswärtsige erhalten Schüler-
 Fahrkarten.

Evang. Gottesdienste.

2. Sonnt. n. Epiph.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt:
 Stadtpfarrer Auh.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre
 mit den Töchtern: Stadtvikar Lang.
 Abends 1/8 Uhr Bibelstunde in
 der Kleinkinderchule: Derselbe.



Linoleum-Reste



wie Uni, Jaspe, Granit und Inlaid in allen Größen bis 7 Meter Länge und 2 Meter
 Breite, nur Prima Ware, werden so lange Vorrat

zur Hälfte des Fabrikpreises und darunter
 abgegeben.

H. Schweizer, Grossh. Bad. Hoflieferant

Tapeten-Manufaktur-Versandhaus

Leopoldstrasse 10 a.

Pforzheim.

Hafnergasse 2.

